

ANDERSRUMportrait®



ANDERSRUMportrait®

Ein Kunstprojekt zu Vielfalt und Akzeptanz.

Die Idee für das Kunstprojekt ANDERSRUMportrait entstand im Januar 2010 in Hamburg. Seit dem fotografiert Alexa Seewald Menschen von hinten, die mit ihrem persönlichen Portrait ein Zeichen setzen wollen für Vielfalt und gegen Homophobie. Über 3.500 Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur, Religion, Alters, Geschlechts, sexueller Orientierung und Identität, sozialer Schicht und Nationalität haben bereits an dem Kunstprojekt teilgenommen. Somit ist ANDERSRUMportrait vermutlich die weltweit größte Fotoserie und Kunstaktion zu Diversity und gegen Homophobie.

Der Projektname ANDERSRUMportrait basiert auf einem Wortspiel: Der Begriff andersrum wird in der deutschen Umgangssprache synonym verwendet für nicht-heteronormativ. Somit werden diejenigen andersrum fotografiert, die für Akzeptanz und für das „Andersrum-Sein“ eintreten wollen. Ein simpler Gedanke der funktioniert: Seit sechs Jahren rufen die Portraits positive Reaktionen hervor wie „andersrum ist nicht verkehrt“ und sorgen über einen spielerischen Umgang und eine Erhöhung der Sichtbarkeit für mehr Akzeptanz.

ANDERSRUMportrait® ist Kunst zum Mitmachen. Nicht nur über die Teilnahme an den Fotoshootings werden Menschen eingeladen, ihr Statement zu Diversity abzugeben. Darüber hinaus bieten vor allem die open-air Ausstellungen im öffentlichen Raum auf spielerische Weise eine Auseinandersetzung mit dem Thema gesellschaftliche Vielfalt an.

Die Portraits, welche mitten im Stadtraum in Lebensgröße ausgestellt werden, animieren die Passanten, sich selber vor den Portraits mit einem Selfie andersrum zu fotografieren und sich so zwischen den ausgestellten Portraits einzureihen. Dank zweisprachiger Informationstexte auf den Ausstellungsbannern können diese spontanen Selfies als spielerische Identifikation mit dem Projekt und als Statement für Akzeptanz gedeutet werden. Indem diese improvisierten Portraits vor den Portraits über die virtuellen social Media Kanäle hochgeladen, geteilt und verbreitet werden kehrt sich die Rolle um und die Portraitierten werden selbst zu Protagonisten.



Aus dem Gästebuch

“Ein tolles Projekt - anonym und trotzdem sehr persönlich” (Jackeline, Berlin 2011)

“Dieses Projekt ist für mich wirkliche Kunst” (Walther, Karlsruhe 2011)

“Besondes schön fand ich es, wie liebevoll die Menschen porträtiert werden. Man sieht viele kleine Unzulänglichkeiten, aber sie werden nicht vorgeführt oder kritisch betrachtet, sondern regelrecht geliebt.” (Schwester Suzette, Potsdam 2012)

“Ein wunderbares Fotoprojekt, das so spielerisch und unkompliziert gegen Homophobie ein starkes Signal setzt! ANDERSRUM ist klasse!” (Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Gleichstellung, Hamburg 2015)

Interview

Süddeutsche Zeitung online (24.05.2012)

Brauchen wir Stereotype nicht zu einem bestimmten Grad, um uns identifizieren zu können?

Selbstverständlich. Schubladendenken ermöglicht uns ein schnelles zurechtfinden und „Funktio-nieren“ im Alltag. Gefährlich wird es, sobald die Bereitschaft nachlässt, unsere eigenen Denkstrukturen und deren Auswirkung auf unser Handeln und auf das Wohlbefinden anderer zu hinterfragen und dynamisch zu halten. Frei nach Max Frisch: „Sobald du dir ein starres Bild von jemandem gemacht hast, hast du bereits aufgehört ihn zu lieben“.

Also glauben Sie, dass Homophobie immer noch ein Thema im heutigen Deutschland ist?

Ich kenne einige Menschen, die selbst in einer weltoffenen Stadt wie Hamburg noch heute aufgrund ihrer Homosexualität ein Doppelleben führen. Neben der Homophobie, als einen möglichen Beweggrund, möchte ich ergänzend auch auf die Dominanz der bipolaren Geschlechterordnung und der lebenslangen heteronormativen Prägung hinweisen.

Normale Portraits waren zu gewöhnlich, das war der Grund?

Nein. Obwohl die Idee – Leute, die „andersrum“ sind, andersrum zu fotografieren – der Anstoß war, stellte ich alsbald fest, dass es eine gute Methode war, Stereotype und Klischees zu hinterfragen.

Viele der Menschen auf Ihren Fotos lassen sich spontan fotografieren. Ist das wichtig?

Ich baue mein Fotostudio meist auf ausgewählten, szenerelevanten Großveranstaltungen auf und animiere die Menschen dazu, sich „von der Straße weg“ für die Kampagne fotografieren zu lassen. Das erlaubt mir die Authentizität und Spontaneität im Bild einzufangen. Es ist mir wichtig, im Nachhinein an den Portraits nichts zu retuschieren und jedes Detail am Körper oder der Kleidung, welches nicht dem gängigen Schönheitsideal entspricht, sichtbar zu lassen und zu akzeptieren. Meist sind es sogar gerade diese Details, die das Foto besonders und liebeswert machen. Dadurch, dass ich sie nicht „verschönere“, verkörpern auch meine Fotografien Akzeptanz.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft (aktualisiert: Mai 2016)

ANDERSRUMportrait® gibt es inzwischen im siebten Jahr: Dies nehme ich zum Anlass um einen hochwertigen Fotoband herauszubringen. Es sollen alle 3.500 Portraits darin vorkommen. Die Portraitierten haben zudem die Möglichkeit mit ihrer eigenen Geschichten im Buch präsent zu sein. Zudem wird es themenvertiefende Begleittexte geben, wie beispielsweise zu Portrait und Homosexuelle Sichtbarkeit oder zu Konstruktion von Gender in der Fotografie. Außerdem arbeite ich an einer Kooperation mit der Behörde für Gleichstellung und der Schulbehörde in Hamburg.

Jirka Witschaks Eröffnungsrede im Landtag Brandenburg, Potsdam 2012

„... und außerdem ist sie ein bisschen andersrum.“

So singt Zarah Leander im Jahr 1958 in ihrem Lied: Warum soll denn eine Frau kein Verhältnis haben.

„ANDERSRUM ist seit Jahrzehnten das Synonym für Katalogisierung und das Schubladendenken der heteronormativen Mehrheitsgesellschaft über nicht heterosexuelle Lebensweisen. Man kann dieses Wort mit einer gewissen spitzbübischen Ironie verwenden, so wie es Zarah Leander getan hat, oder als ein Schimpfwort.

Die Fotografin Alexa Seewald hat das Wort ANDERSRUM als Überschrift und Leitmotiv für ihr Projekt gegen Homophobie verwendet. Damit folgt sie der Tradition der Homosexuellenbewegung, stigmatisierende Bezeichnungen umzuwandeln in ironisch/wertschätzende Selbstbezeichnung der Community. Mit dem Projekt dreht die Fotografin – im wörtlichen Sinne – den Spieß, beziehungsweise die abgebildete Person um. Alle Portraitierten sieht man nur von hinten. Dabei können die von hinten abgebildeten Personen ihren eigenen Status bewahren. Mit der Präsentation ihrer Bilder visualisiert Alexa Seewald bei den Bauzaunverschönerungen oder Ausstellungen Lesben, Schwule, Transidente [und andere Minderheiten] als nicht mehr wegzudenkenden Teil der Gesellschaft”.



Referenzen

- **Haus der Photographie/ Deichtorhallen Hamburg** 21. Juli - 11. August 2016
Ausstellung auf dem Deichtorhallenvorplatz. Eröffnung im Auditorium vom Haus der Photographie durch die Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg.
- **Vortrag Sticks and Stones LGBTQ-Karrieremesse** 6. Juni 2016
Vortrag, Gender-Quiz "Blind spot bias"
- **Costa Teguisse Lanzarote** 22. März 2016
Open-Air-Ausstellung am Strand von Costa Teguisse und zwischen Bauruinen
- **Presseball Hamburg** 23. Januar 2016
Fotoshooting, kleine Ausstellung
- **TEDx Köln** 22. Oktober 2015
Vortrag, Ausstellung und Fotoshooting. TED-Thema "Abenteuer Identität(en)"
- **Internationales Institut für Politik und Wirtschaft** 05. Oktober 2015
Vortragsabend zu "Diversity-Management" im Haus Rissen in Hamburg
- **Alsterbar in Hamburg** 22. Juli - 30. September 2015
Ausstellung im CVJM in Hamburg
- **Jungfernstieg in Hamburg** 01. August 2015
Fotoshooting auf dem Jungfernstieg zum CSD in Hamburg

- **Museum für Hamburgische Geschichte** April 2015
32 Portraits werden Teil der Fotografiesammlung des Museums
- **Rathaus Hamburg** 24. Januar 2014
Offizieller Programmpunkt mit Ausstellung und Infostand
- **North Shore Country Day Shool** 11. Dezember 2013
Schulprojekt an einer High School in Chicago
- **Chicago Cultural Center** 10. Dezember 2013
Offenes Fotoshooting
- **Center on Halsted** 7. Dezember 2013
Erstes Fotoshooting in den U.S.A.
- **Jungfernstieg und Ballindamm in Hamburg** 2. - 4. August 2013
Open-air-Ausstellung in Lebensgröße zum CSD
- **Landtag NRW** 17. Mai 2013
Ausstellung im Landtag zum internationalen Tag gegen Homophobie
- **Jena** 17. Mai 2013
Ausstellung im Landtag zum internationalen Tag gegen Homophobie
- **Stadthaus Potsdam** 16. April -10. Mai 2013
Ausstellung zum CSD in Potsdam
- **dOCUMENTA (13)** 17. August 2012
Offizieller Programmpunkt mit Fotoshooting und Infostand

- **Gleichstellungsbüro Potsdam** Oktober 2012 - Februar 2013
Ausstellung an der FH Potsdam
- **Diversity Management Uni Cottbus** September 2012
Ausstellung im Foyer der Uni Cottbus zum CSD in Cottbus
- **Rathaus Hamburg** 26. Juli 2012
Offizieller Programmpunkt mit Ausstellung und Infostand
- **Brandenburger Tor in Berlin** 23. Juni 2012
Open-Air-Ausstellung + 7 Videowalls zum CSD
- **LGBT*-Jugendtreff Hamburg** 07. Juni 2012
Fotoshooting als offizieller Programmpunkt der Eröffnungsfeier
- **Frappant e.V.** 01. - 21. Juni 2012
Open-Air-Ausstellung zum Besuch der Kultursenatorin
- **Queere Hochschultage in Hamburg** 14. - 16. Mai 2012
XL- Open-Air-Ausstellung und Infostand
- **Brandenburger Tor in Potsdam** 28. April 2012
Offenes Fotoshooting zum CSD in Potsdam
- **Landtag Brandenburg** 26. April - 31. Mai 2012
Ausstellung über 50 Galerie-Prints im Landtag

- **L-Beach #3** 20. - 22. April 2012
XL- Ausstellung am Weißenhäuser Strand
- **Magnus Hirschfeld Centrum in Hamburg** 20. November 2011
Fotoshooting beim Regenbogenfamiliientag
- **Brandenburger Tor in Berlin** 25. Juni 2011
XL- Ausstellung, Fotostudio und Infostand zum CSD
- **Karlsruhe CSD** 4. Juni 2011
Infostand und Fotoshooting zum CSD
- **L-Beach #2** 6. - 10. April 2011
Ausstellung, Infostand und Fotostudio
- **5. Triennale der Photographie in Hamburg** 1. - 6. April 2011
Gruppenausstellung und Katalogbeitrag
- **Flughafen Hamburg** 26. - 27. März 2011
AP als Aussteller mit Stand und Fotostudio bei der Messe "Gayvention"
- **Neujahrsempfang im Hamburger Rathaus** 28. Januar 2011
Offizieller Programmpunkt mit Infostand und Fotostudio
- **Jungfernstieg in Hamburg** 6. - 8. August 2010
Fotostudio und Infostand

Kontakt

Alexa Seewald, Diplom-Designerin
+49 (0) 176 245 71 424

ANDERSRUMportrait®
c/o Hein & Fiete
Pulverteich 21
20099 Hamburg

info@andersrumportrait.de
www.andersrumportrait.de
facebook.com/andersrumportrait

